

Lernen Sie den Solothurner Wald besser kennen!

Die Reihe «Solothurner Waldwanderungen» stellt Ihnen die Vielfalt der Solothurner Wälder vor. Auf jeder der herrlichen Routen begegnen Sie unterwegs Themenposten. Bei diesen erfahren Sie viel Wissenswertes über die jeweiligen Standorte, deren typische Pflanzengemeinschaften und ihre Besonderheiten. Einige Themenposten widmen sich auch kulturhistorischen Themen. Die Solothurner Waldwanderungen lassen sich übrigens in beliebiger Richtung oder nur in Teilstrecken erwandern. Wir wünschen Ihnen so oder so viel Vergnügen!

Hauptfinanzierung



Lokale Trägerschaft/Teilfinanzierung



Hauptsponsoren 2. Solothurner Waldwanderung



Wir danken diesen Firmen und Institutionen für die finanzielle Unterstützung und das Sponsoring von Dienstleistungen, Material und Know-how:



sowie: Kaufmann + Bader, Solothurn; Burger & Liechti, Ennetbaden; WaldWesen, Birwil; ibl und partner ag, Solothurn; Remisberg Safety Shoes, Tägerwil; Hydro Values Engineering, Balsthal; J. Roth AG, Zimmerei + Sägerei, Mümliswil; Käserei Stoll, Mümliswil; W. Lisibach, Malergeschäft, Mümliswil; Schilliger Holz Luterbach AG; Berggasthaus Obere Wechten, Mümliswil

Kartenmaterial und weiterführende Literatur

Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blätter Hauenstein 1088 und Passwang 1087

Wälder der Schweiz – von Lindengrün bis Lärchengold, Vielfalt der Waldbilder und Waldgesellschaften in der Schweiz. Von Peter Steiger. Erschienen 2010 im hep-Verlag Bern.

Kommentar zur standortkundlichen Kartierung der Wälder im Kanton Solothurn. Herausgeber: Kanton Solothurn, Kantonsforstamt, 1993.

Weitere Informationen zum Wald im Kanton Solothurn auf www.wald.so.ch

Informationen zur Gesamtreihe der Waldwanderungen unter: www.waldwanderungen.so.ch

Impressum

2. Auflage: 5 000 Exemplare

Datum: Oktober 2010

Text/Fotos: Thomas Burger, Geri Kaufmann, Richard Stocker, Patrick von Däniken, Hanspeter Voegtli, Kurt Iseli, Stefan Fuchs, Stefan Dummermuth, Florence Rügger, Josef C. Haefely, Matthias Schäfer

Die Fotos entstanden zwischen Mai 2007 und April 2008.

Inhalt und Redaktion: Kaufmann + Bader, Solothurn, Burger & Liechti, Ennetbaden, WaldWesen, Birwil

Gestaltung: ibl und partner ag, Solothurn

Druck: Druckerei Herzog AG, Langendorf, gedruckt auf Planojet, 160g/m², FSC

Weitere Faltblätter können gratis bezogen werden bei:

Amt für Wald, Jagd und Fischerei www.wald.so.ch

Region Thal, 4710 Balsthal www.naturparkthal.ch

HAARUNDKAMM, 4717 Mümliswil www.haarundkamm.ch

Gemeindeverwaltung, 4717 Mümliswil-Ramiswil

Gemeindeverwaltung, 4418 Reigoldswil

Region Solothurn Tourismus, 4500 Solothurn

OLTEN INFO Tourist Center, 4600 Olten

Luftseilbahn Reigoldswil-Wasserfallen, 4418 Reigoldswil



Schwarzdorn: sauer macht Laune

Der Schwarzdorn, auch Schlehe genannt, ist ein Verwandter der Pflaume und des Kirschbaumes.

Schwarzdorn bildet zusammen mit Weissdorn die landschaftsprägenden, dornreichen Lebhäge im ganzen Weidegebiet der Limmeren (Posten 13). Im Unterschied zum Weissdorn blüht der Schwarzdorn schon vor dem Blattaustrieb.

Die sauren Früchte enthalten viel Vitamin C und schmecken roh ausgesprochen herb. Nach den ersten Frösten werden sie deutlich milder. Pflückt man sie vor dem Frost, sollte man sie einige Stunden tiefkühlen und nach dem Auftauen weiterverarbeiten. In Schnaps eingelegte Früchte ergeben einen vorzüglichen Schlehenlikör mit einer schönen violetten Färbung.

Schlehen-Konf türe

600 g Schlehen
400 g Äpfel
600 g Zucker

Nach dem Frost geerntete Schlehen waschen, mit wenig Wasser ca. 5 Min. weichkochen. Passieren.

Apfelmus: Äpfel waschen, vierteln, Kerngehäuse entfernen, mit wenig Wasser aufkochen und passieren. Schlehen- und Apfelmus mischen, Zucker beifügen, aufkochen. Heiss in Gläser abfüllen.

2. Solothurner Waldwanderung



Luftige Kreten, tiefe Schluchten

Mümliswil – Passwang – Wasserfallen – Mümliswil

Wegbeschreibung

Start- und Zielpunkt der ausgedehnten Waldwanderung ist der Postplatz in Mümliswil. Zunächst folgt man dem ansteigenden Weg gegen Norden – am Schulhaus, später an Feldgehölzen vorbei auf eine weite, offene, vom Rhonegletscher gebildete Terrasse. Nach rechts von der alten Passwangstrasse 1 abbiegend, erblickt man am Waldrand eine leuchtend tennissplatzrote 2 Strassenböschung. Der Waldweg im Gebiet Hölloch führt nun an einem seltenen Mehlbeerbaumbestand 3 vorbei auf den Grat zum Punkt 822 m ü. M., dann nach links in westliche Richtung. Im Lungenkraut-Buchenwald 4 wird der Weg steiler. Im Frühling lädt weiter oben der würzige Geruch des Zahnwurz-Buchenwaldes mit Bärlauch 5 zu einem tiefen Atemzug oder zum Sammeln ein. Wenig später gehts hinauf zur Wechtenegg, an deren kühlem Nordhang ein Tannen-Buchenwald 6 gedeiht. Über offene Weiden erreicht man am Fusse der Vogelbergfelsen den Ahorn-Schuttwald 7 und den Block-Fichtenwald 8. Nach dem Berggasthaus Obere Wechten wächst entlang des attraktiven, gefahrlosen Fels-Hohlweges eine reiche Felsflora 9. Auf dem Wasserfallengrat an der kleinen Rochuskapelle 10 vorbei führt die Route durch niederwüchsige Buchen-Stockausschläge mit Blaugrasteppeich 11. Nach 200 Metern steigt der Weg links hoch zum Chellenchöpfli 12, dem höchsten Punkt der Wanderung auf 1156 m ü. M. Eine fantastische Rund-sicht von der mit Föhren bestockten Felskrete lohnt den Aufwand. Dann gehts abwärts über Weiden und Wiesen entlang der Kantonsgrenze BL/SO zum Bergsattel Sol mit dem Windrad des Ökozentrums Langenbruck und zum Hinteren Hauberg 13. Dort öffnet sich der Blick in die von niederen



Lebhägen durchzogene und geprägte Landschaftskammer. Kurz vor dem Vorder Hauberg steigt linker Hand der Weg an bis zur «Tüfelschuchi», zu den weite-ren Stationen, zum Block-Fichtenwald 14 und dann auf offenem Hangrutsch zum Pfeifengras-Föhrenwald 15. Wieder zurück auf festem Boden, säumen prächtige Ahorne im wechselfeuchten Zahnwurz-Buchenwald 16 den Weg. Vom östlichsten Punkt der Wanderung im Helfenbergwald führt der Weg spitzwinklig nach rechts, westwärts absteigend durch gleichförmige, ein-drückliche Hallenbestände des typi-schen Zahnwurz-Buchenwaldes 17. Vor Erreichen der Teerstrasse führt ein kurzer Abstecher durch kupiertes, rutschiges Gelände auf mergeligem Untergrund mit grasiger, blütenreicher Waldvegetation zum Lungenkraut-Buchenwald mit Immenblatt 18 und zum Orchideen-Föhrenwald 19. Zurück

auf der Waldstrasse, quert der Wanderweg auf etwa 800m Höhe rund zwei Kilometer weit den Südhang bis zum Erika-Föhrenwald 20, der die aussichts-reiche, wildromantische Krete über der Limmerenschlucht besetzt. Beim Abstieg lohnt sich ein kurzer Halt in einem schwachwüchsigen Trauben-eichenbestand 21. Schliesslich führt der Weg entlang buchtiger Waldrän-der und durch artenreiche Wiesen und Weiden 22 zum Rastplatz oberhalb der Heckenlandschaft Stolten 23. Von hier gehts geradewegs hinunter nach Mümliswil.

Vielleicht bleibt noch Kraft und Zeit zum Besuch der eindrücklichen Felsfor-mationen der Limmerenschlucht 24. Weiter ansteigend erreicht man den alten, heute fast unsichtbaren Lüftung-stollen der einst geplanten Wasserfal-lenbahn 25. Nach einem weiteren kur-

zen Anstieg präsentiert sich die hübsch gelegene Limmerenskapelle 26. Von hier aus bietet sich auch eine eindrückliche Sicht auf die senkrecht aufragenden Kalkfelsplatten (Gennetenflühe) mit dem Bergföhrenwald 27.

Gut zu wissen

→ Reine Wanderzeit ganze Route: ca. 6 Stunden

→ Anforderungen: gutes Schuhwerk, gesunde Gelenke (mittelsteiler Abstieg), Trittsicherheit

→ Essen und Trinken: aus dem Rucksack (z.B. bei den markierten Feuerstellen) oder z.B. im Berggasthaus Obere Wechten (www.oberewechten.ch).

→ Die Waldwanderung an der Eingangspforte in den Naturpark Thal schliesst in Mümliswil direkt an den Juraweg Thal an. Die Wander-route ist mit dem öffentlichen Verkehr verbunden.

Bitte nehmen Sie Rücksicht auf Pflanzen und Tiere.

Die Highlights unterwegs

Auf der 2. Solothurner Waldwanderung ist der Einfluss des Gesteinsuntergrundes auf die Landschaftsformen, die natürliche Waldvegetation und die landwirtschaftliche Nutzung besonders augenfällig. Je nach Härte des Gesteins haben sich durch Jurafaltung, Moränen der Eiszeiten und Erosion senkrecht aufragende Felswände, enge Schluchten oder weiche, fließende Geländeformen ausgebildet. Entsprechend zeigt sich das Waldkleid mal lichtdurchflutet und blütenreich, mal dunkel und eher eintönig.

Exponierte Kreten

Wo Wind und Wetter um die Ecken pfeifen, wo es keinen Schutz vor sengender Sonne und eisiger Kälte gibt, kein Wassertropfen vom Boden aufgesogen wird, behaupten sich Föhre und Flaumeiche als Überlebens-künstler. Das sind wahre Höhepunkte für den Wanderer – was die Freude am Reichtum der Flora und die Aus-sicht ins weite Land hinaus betrifft.



Föhren auf dem Chellenchöpfli

Wasser als Zahn der Zeit

Auch der «Tiefpunkt» beeindruckt: die wenig bekannte Limmerenschlucht, wo einst der Höhlenbär seinen Winter-schlaf gehalten haben soll. Die 500m talaufwärts gelegenen, bei der Jura-faltung fast senkrecht aufgeschobenen Kalkfelsen der Gennetenflühe mit dem lockeren Bergföhrenwald stehen ein-drücklich im Kontrast zu den weichen Formen des umgebenden Waldes.



Limmerenschlucht

Hart und weich

Wo harte und weiche, leicht verwitter-bare Gesteinsarten aufeinandertreffen, wirkt die Erosion: Die harten Malm-kalke und die dazwischenliegenden weicheren Gesteinsschichten haben im Verlaufe der Zeit das Gemsweglein zwischen der Hinteren Wasserfallen und dem Berggasthaus Obere Wechten zum eindrücklichen, leicht begehbaren Hohlweg entstehen lassen.



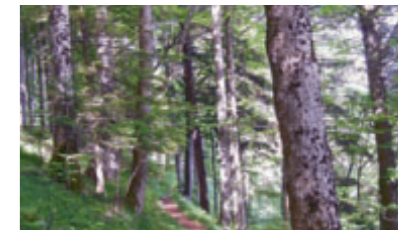
Felsweg zwischen Wasserfallengrat und Berggasthaus Obere Wechten



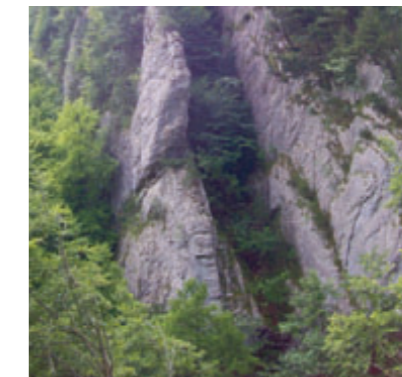
Blick auf Mümliswil

Labile Verhältnisse

Mergelböden aus Ton und Staub werden in Regenperioden lebendig: Der Mergel saugt sich voll Wasser, wird dadurch plastisch und fängt schon bei geringer Hangneigung an zu fließen. Hier wie dort – auf harten, schroffen Felsen und auf weichem Mergel – erkämpft sich die «Extremkletterin» Föhre ihren Platz.



Ahorn im Buchenwald



Felsplatten der Gennetenflühe

Ahorne in der Buchenübermacht

Auf den kalkreichen Juraböden herrscht von Natur aus die Buche beinahe un-ingeschränkt bis auf etwa 900m ü. M. Daneben haben nur die schattener-tragenden Tannen und Eiben eine Chance. Dank der helfenden Hand der Förster bereichert der prächtig gedeihende Bergahorn die naturge-mäss eintönigen Buchenwälder.



St.-Josefs-Kapelle

Orte für Bitt- und Dankgebete

Auf den heute gefahrlos begehbaren Wegen über die Wasserfallen waren die Passgänger und Säumer in frühe-ren Jahrhunderten manchen Gefahren ausgesetzt. So wurden an besonders gefährlichen Wegpassagen Orte für Bitt-, Dank- und Stossgebete errichtet. Zu diesen Orten der Besinnung gehö-ren die St.-Josefs-Kapelle ausgangs der Limmerenschlucht, die Rochuskapelle sowie ein kleines, in den Felsen der Limmerenschlucht eingelassenes Madonnenbild.